

„Soziale Arbeit und Sport“

Neuer Studiengang startet 2019 in Berlin

Der Landessportbund Berlin (LSB) und die Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) haben in enger Zusammenarbeit den Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“ (SAS) konzipiert. Dieser bundesweit einmalige Studiengang zeigt, dass sich der Sport weiter für die Herausforderungen der sozialen Arbeit öffnet.

LSB-Präsident Klaus Böger erklärt: „Bewegung und Sport haben nicht nur großen Einfluss auf die Physis, sondern auch enorme Wirkung auf soziale Werte des Einzelnen und unserer Gesellschaft.“ Das reine Anbieten von Sport ist aber noch keine Sozialarbeit – dazu braucht man entsprechende Fachkräfte mit sozial- und sportpädagogischer Ausbildung. Das soll der neue Studiengang leisten. Böger weiter: „Die Absolventen werden erstklassig für einen

Einsatz in der ganzen Breite der sozialen und sportlichen Herausforderungen vorbereitet – und sie werden dringend gesucht!“

Die Einsatzbereiche sind vielseitig: Als Betreuer/-in im Hort oder in der Ganztagschule, in der Jugendarbeit, in Bewegungs-Kitas, als Trainer/-in im Stützpunktsystem des deutschen Sports, im Sport mit Älteren – überall werden Sport-Pädagogen/-innen gesucht. Denn dort sind nicht nur die sportlichen Aspekte von Bedeutung, sondern vor allem auch die sozialen. Prof. Dr. Jochen Zinner, Direktor des Instituts für Leistungssport & Trainerbildung der DHGS, betont: „Unsere Absolventen werden sich die notwendigen Kompetenzen aneignen, um in komplexen sozialen Situationen unter Nutzung von Bewegung und Sport kreativ zu handeln.“



Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz stellten LSB und DHGS den Studiengang vor.



Jochen Zinner (l.) und Klaus Böger unterzeichnen den Kooperationsvertrag. Fotos: Suffner

Praxis-Semester Winter 2018/19 Pflichtpraktika an DHGS möglich

Das Institut für Leistungssport & Trainerbildung in der Fakultät Sport der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport vergibt für das Wintersemester Pflichtpraktika-Plätze. Aufgaben:

- Unterstützung bei BERLIN HAT TALENT
- Vorbereitung des Studiengangs „Soziale Arbeit und Sport“

Informationen: www.berlin-hat-talent.de und www.trainer-offensive.de.

Kontakt: Prof. Dr. Jochen Zinner, Direktor des DHGS-Institutes für Leistungssport & Trainerbildung, jochen.zinner@my-campus-berlin.com

Der Studiengang ist staatlich anerkannt und wissenschaftlich akkreditiert. Er ist als Bachelor-Studium über sieben Semester (inklusive eines Praxissemesters) angelegt und mit 210 Credit Points ausgewiesen. Er wird im Blended-Learning-Format durchgeführt und ist mit einer staatlichen Anerkennung als Sozialpädagoge/-in (B.A.) verbunden.

Der LSB Berlin und die DHGS und das Institut für Leistungssport und Trainerbildung haben zudem einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der über die Umsetzung des Studiengangs hinaus weitere Aufgabenstellungen zur Digitalisierung im LSB Berlin beinhaltet.

Ein Flyer über die Inhalte des Studiengangs ist dieser Ausgabe von *SPORT IN BERLIN* beigelegt.

Interview mit Sportstaatssekretär Aleksander Dzembritzki

(Fortsetzung von Seite 9)

mit der Schulbau-Offensive wichtig. Wir müssen bis Jahresende wissen, wo der Sport mehr Flächen und mehr Hallen benötigt, sonst können wir den Bedarf nicht berücksichtigen. Bei der Kiezentwicklung sind wir mit anderen Senatsverwaltungen im Gespräch, zum Beispiel mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Es geht darum, Ausgleichflächen für den Sport zu finden, wenn an bestimmten Stellen aus Umweltschutzgründen keine Sportstätte gebaut werden kann. Der Stadtentwicklungsplan, der

Sport und Bewegung einbezieht, den gibt es leider noch nicht. Die Gesundheitssenatorin, der Bewegung selbstverständlich auch sehr wichtig ist, und unser Haus sind dabei, gemeinsam ein Programm zu erarbeiten.

Mit der Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“ erhält auch der Nachwuchs-Leistungssport noch mehr Unterstützung. Warum ist Leistungssportförderung wichtig für die Gesellschaft?

Wir schauen immer alle zuerst auf die Spitze, auf die herausragenden Leistungen. Bei der Leichtathletik-EM war das Olympiastadion an bestimmten Tagen ausverkauft. So ein Event lebt davon, dass auch Lokalmatadore dabei sind. Robert und Christoph Harting sind Berliner Kinder. Spitzensportlerinnen und -sportler

aus vielen Sportarten repräsentieren die Breite des Sports und tragen den Namen der Sportmetropole Berlin in die Welt. Spitzensport ist auch ein Wirtschaftsfaktor. Veranstaltungen locken viele Gäste nach Berlin. Wichtig ist die Nachhaltigkeit dieser Veranstaltungen. Deshalb gab es die Rahmenprogramme „Laufen.Springen.Werfen.Berlin“ für die Leichtathletik-EM und vor einem Jahr „Berlin turnt bunt“ für das Internationale Deutsche Turnfest. Diese Programme sind nicht nur Werbung für die Leichtathletik und das Turnen, sie sind Werbung für den Sport insgesamt. Wir werden weiter Spitzensport fördern und Spitzensportveranstaltungen in die Stadt holen, um für den Sport in der Breite zu werben. *Das Gespräch führte Angela Baufeld*